

- Illustrierte Sport-Zeitung -

Der Sportfeind - ein Typ von heute!

Von Dr. K. Weitzel

Der Sport marschiert! — Von Jahr zu Jahr hat er seine Kreise weiter gezogen, von Jahr zu Jahr ist er tiefer in unsere Volksgemeinschaft hineingewachsen. Wo hätte aber etwas Neues und Schöneres nicht sofort eine Welt von Gegnern auf den Plan gerufen?

Dass der Sport nicht eine Mode, sondern ein gesunder Urtrieb ist, der elementar hervorbrechende Drang, aus dem Zwang der Ueberkultur und aus der Fesseln des Großstädtlichen einen Rückweg zu finden, darüber hat sich

das Heer der Gleichgültigen

— und aus diesen rekrutieren sich die Sportfeinde in erster Linie — kann schon Gedanken gemacht. Die ungeheure Steigerung des Daseinsgefühls, die durch die natürliche Bewegung des Körpers und die Stählung der in ihm verborgenen Kräfte erzielt wird und dem Menschen immer von neuem beglückt, ist dem Sportfeind fremd. Bequemlichkeit, Liebgewordene Gewohnheiten, das ewig Gestrige, träge Halten an der Tradition bestimmen seinen Alltag, und er glaubt seiner Würde etwas zu vergeben, wenn er sich mit einer Materie vertraut macht, die nicht von ihm, sondern von anderen und Jüngeren gekommen ist. Sein Leben pflegt im grossen ganzen um den Stammtisch zu kreisen, und sein Horizont weitet sich in Jahrzehnten kaum um Millimeter. Lächeln, Achselzucken, ein überlegenes Urteil, etwa in dem Wort „Verriecht, heit“ eipflegend — damit ist die Sportbewegung für ihn abgetan. — Schulter an Schulter mit dem Gleichgültigen steht

der Spieser!

Er nimmt sich vor allem des Frauensports an. Gegen diese Unsitte muss er Sinne laufen und seiner Entrüstung über unweibliches Gebaren und leichte Bekleidung gebührend Ausdruck geben. Freilich, je mehr die Hoffnung trog, dass die Sport treibende Frau zum Mittelpunkt eines Skandals werden würde, um so mehr lernte man hier schweigen, und heute weist diese Phalanx beachtliche Lücken auf. Immerhin: dem Sport etwas an Zeuge zu flicken, ist und bleibt das grösste Vergnügen des Sportfeinds! Uebertriebene Bekleidungs- und Sportfeindschaft! Uebertriebene Bekleidungs- und Sportfeindschaft! Uebertriebene Bekleidungs- und Sportfeindschaft! Uebertriebene Bekleidungs- und Sportfeindschaft!

Und wie mancher Vater, wie manche Mutter sind bei der Erziehung ihrer Kinder zum Sportfeind geworden!

„erst soll der Junge etwas lernen!“

„Wir haben auch nicht solche Geschichten gebraucht und sind etwas Tüchtiges geworden!“ Wer hätte nicht solche und ähnliche Sätze schon aus Elternmunde gehört? Schaltung des Körpers wird oft geradezu als Mühsal und Zeitverschwendung hingestellt, und wenn Sohn oder Tochter in Stille der guten alten Zeit ein Stück spazieren gehen, so glaubt man alles mögliche getan zu haben. Mächtigen Eltern doch beizeln sich darüber klar werden, dass die erhöhten Anforderungen, welche die moderne Zeit an Körper und Nerven stellt, auch eine intensivere

Durchbildung des Körpers und ein ausgiebiges Baden desselben in Luft und Sonne erfordert!

Am kräftigsten haben sich diejenigen Sportfeinde gerührt, die dem Sport

Entgegensetzung unserer Kultur

vorwerfen. Sie beweisen den vermeintlichen Vorzug geistiger Güter und sehen im Sport nur Rückschritt. Dass er für die junge Generation und ihren Daseinskampf ein wahrer Segen geworden ist, dass er aber auch der Führer zu einem neuen und höheren Lebensideal sein will, wird dabei völlig verkannt. Am betrüblichsten ist, dass die Vertreter dieser Ansicht einen Sportplatz meist noch nicht betreten haben, nicht einmal als Zuschauer. Man kann hier an

ein Wort Goethes

erinnern. Er äusserte 1828 zu Eckermann: „Ich kann nicht billigen, dass man von den künftigen Staatsdienern gar zu viel theoretisch gelehrte Kenntnisse verlangt, wodurch die jungen Leute körperlich und geistig vor der Zeit ruiniert werden... es fehlt ihnen die nötige geistige wie körperliche Energie, die bei einem tüchtigen

Auftreten im praktischen Leben unerlässlich ist. Wie soll einer gegen andere Wohlwollen empfinden und ausüben, wenn es ihm selber nicht wohl ist? Es ist aber den Leuten allen herzlich schlecht! Der dritte Teil der an den Schriftlich getesselten Gelehrten und Staatsdiener ist körperlich anbrüchig und dem Dämon der Hypochondrie verfallen. Hier täte es not, von oben her einzuwirken, um wenigstens künftige Generationen vor ähnlichem Verderben zu schützen.“ Daneben stellen wir ein Wort aus einem seit Jahrzehnten besonders in Eltern- und Lehrkreisen hoch geschätzten Werke (Rudolf Lehmann, Erziehung und Erzieher): „Es wird immer eine wunderbare Erscheinung bleiben, dass sich deutsche Erzieher jahrhundertlang theoretisch für das Griechentum begeistern konnten, ohne dass ihnen auch nur der Gedanke kam, die Grundlage des griechischen Wesens und zumal der Erziehung: die harmonische, gleichmässige Ausbildung der ganzen Menschener, der körperlichen wie der geistigen, praktisch durchzuführen.“

Mag der Sportfeind noch so klagen: zum mindesten hat der Sport doch den Weg gezeigt auf dem die Harmonie von Körper und Geist in sich schliessenden Menschentum, also zu wahrhafter Persönlichkeit geworden!

Handball-Anfang

Ueberraschungen bei den Sportlern

Hohe Torresultate bei den Turnern

Bei der Eröffnung der Handballspiele kam es bei den Spielen des V. R. A. V. zu Ueberraschungen. So konnte die junge Mannschaft von Teutonia 07, die erst jetzt zur Oberliga aufgestiegen ist, den S. V. Zehlendorf ganz sicher mit 9:4 (4:3) hineinlegen. Die Teutonia zeigten hierbei ein vielversprechendes Können. Das Spiel „Atos“-Deutscher Sportklub malig nur während der ersten Hälfte den erwarteten Verlauf, denn bis zur Pause holte der D. S. C. mit 2:1 die Führung heraus. Alsdann kam aber die Stützler stark auf und führten mit einem Siege von 3:2 die Punkte.

Den spannendsten Punkt des Tages

lieferten sich in Spandau der I. Spandauer Polizeihandballklub und die Sportvereingung Siemens, die beide mit allerbesten Eifer das Spiel betrafen und sich sehr viel vorgenommen hatten. In wechselnder Reihenfolge erzielte jede Partei bis zum Seitenwechsel vier Tore. Im zweiten Spielabschnitt konnten die Siemens Leute aber das fahelthete Tempo nicht mehr mit halten, so dass sie sich überraschenderweise mit 8:3 geschlagen begeben mussten. — Ein sehr schönes Spiel führten auch der Berliner Sportklub und der S. C. Reinickendorf auf dem Hertha-B.S.C.-Platz vor. Die Reinickendorfer behielten hierbei mit 7:4 (1:2) die Oberhand, denn sie sind überraschend gut in Form. Bei den übrigen Treffen ging es erwartungsgemäss zu. Der S. C. Charlottenburg trat gegen den Polizeisportverein ohne einen internationalen Torwart (Kuebra und ohne Klat tan, und musste dann auch eine hohe

3:13 (1:6) - Niederlage

einstecken, trotzdem der Ersatztorwart nicht schlecht war. — Der Deutsche Sportverein sicherte sich mit 5:2 (2:2) die Punkte vor Märkischen Sportklub, und „Brandenburg“ holte das gleiche Ergebnis gegen Berliner Turn- und Sportvereinigung 1850 heraus, jedoch stand dieses Spiel bei der Halbzeit erst 1:1 — in der Freunliga ging ebenfalls alles glatt, denn der Berliner Sportklub schlug „Brandenburg“ mit 2:0 (1:0) und die Sportvereingung Siemens die Neuköllner Sportfreunde mit 13:3 (6:0).

*

Die Punktspiele des Kreises Brandenburg der D. T. brachten hohe Torresultate, die im allgemeinen kein richtiges Bild, von dem Verlauf der ausgehenden Spiele geben, — Die

Turngemeinschaft in Berlin

gelang dank besserer Stürmerleistungen ein 11:6-Sieg über den Askanischen Turnverein, der zur Halbzeit mit 5:6 im Nachteil lag. Die erste Spielhälfte der Begegnung Berliner Turnerschaft „Leicht“-V. T. L. Charlottenburg konnte die B. T. zu einem 5:1-Vorsprung ausnutzen. Auch nach dem Seitenwechsel blieb leicht überlegen und

gewann 11:3

Unangefochten holte sich der Norddeutsche Meist. T. S. V. Spandau mit einem 8:4-Erfolg gegen Tegel die ersten Punkte, während der T. S. V. Lichterfelde erst nach härtestem Kampf die zur Pause 4:2 führende Mannschaft von Wilmersdorf 6:5 schlug. — Mit 5:3 (3:1) überwand der T. S. V. Schöneberg die Berliner Turnerschaft 7. M. A. — Bei den Damen musste der Neuling D. T. S. V. Wilmersdorf von Lichterfelde eine 0:4-Niederlage hinnehmen.

In Gesellschaftsspielen

gewann die 4. M. A. der Berliner Turnerschaft gegen den Spreewald-Meist. Jahn Lichterfelde 10:3 (5:2), während der M. T. V. Friedrichshagen die neu aufgestiegene Berliner Turnerschaft 11:6 A. 9:3 (4:2) abriegelte. — T. S. V. Charlottenburg und M. T. V. Friedrichshagen trennten sich 1:5 (3:2) unentschieden.

Berliner Hockeyspiele

In den Verbandsspielen gab es durchweg Favoritensiege. Der Sportverein 92 schlug durch selten gute Stürmerleistungen den Neuling Sportverein Zehlendorf hoch mit 7:2 (4:1). In Abteilungs A gab der Berliner Hockeyklub, dessen Sturm durch Keller vorzüglich erközult worden ist, den Potsdamer Sportfreunden mit 6:1 (3:1) das Nachsehen. Mit seltenem ersten Mannschaft hatte der Berliner Sportklub natürlich gegen V. T. L. Charlottenburg ein leichtes Spiel, mit 9:0 (2:0) behielten die B. S. C. er die Oberhand. Neuköllner Sportfreunde und Burgund trennten sich im Gesellschaftsspiel 4:1 (0:1) für Neukölln in einem Damen-Freundschaftsspiel siegte die Berliner Turnerschaft über Rot-Weiss (Wannsee) mit 3:2 (2:2). — Bei dem in Stettin ausgetragenen Hockey-Städtelspiel Stettin-Berlin war die Reichshauptstadt durch die Ligamannschaft von Brandenburg ausgezeichnet vertreten, denn die Stettiner wurden mit 8:2 (6:1) geschlagen. Die Einheimischen spielten sehr eifrig, konnten aber damit ihr technisches Manko nicht ausgleichen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Michaels, Berlin



Berliner Liga-Handballspiele:

Deutscher Handballklub schlägt Berliner Sportverein 92 — Der Torhüter des D. H. K. bei einer ausgezeichneten Abwehraktion

Berliner Fußball-Ueberraschungen

Wacker 04 schlägt Minerva 6:3 — Südstern bezwingt Alemannia 5:0 — Neuer Punktgewinn der Adlershofer

Das unfreundliche Wetter am Sonntag fat dem Besuch der Grossehrlicher Fussballplätze erheblichen Abbruch. Dabei bekamen die Zuschauer packende Kämpfe, von denen einige mit sensationellen Ergebnissen endeten, zu sehen. Eine grosse Ueberraschung war

die 3:6-Niederlage,

die Minerva von Wacker 04 bezog. Minerva präsentierte sich in einer verfehlten Aufstellung und hatte ausserdem sehr unter dem Versagen ihres Torwarts zu leiden, während Wacker durch ein frisches Angriffsspiel sehr gefiel. Bei Südstern hingegen machte sich eine Neubesetzung des Angriffs sehr vorteilhaft bemerkbar. Der Mittelstürmer Schmidt brachte derartigen Schwung in den Vordertrupp, dass die favorisierte Alemannia, die viel zu weich und lasch spielte,

mit 0:5 (0:3) empfindlich geschlagen

wurde. Die Kickers wurden mit dem Adlershofer Ballspielklub, obwohl sie auf eigenem Platz spielten, nicht fertig. Der Liganeuling eroberte sich durch ein 2:2-Resultat den dritten Punkt, nachdem er bei Halbzeit sogar mit 2:1 geführt hatte. Das Suspensionspiel zwischen Norden-Nordwest und dem J. Fussballklub Neukölln muss wiederholt werden, denn die ohne Punkte spielenden Neuköllner hatten mit 1:6 (1:0) das Nachsehen.

In Abteilung B

verloren die Preussen gegen den Spandauer Sportverein erst unmittelbar vor „Torabschluss“ Zwanzig Sekunden vor dem Abpfiff schoss der Spandauer Lorbeer ein Tor durch glücklichen Weitschuss, der für die Sportvereiner Sieg und Punkte bedeutete. Bis dahin stand das verteilte Spiel unentschieden 2:2. Beim Seitenwechsel waren die Preussen noch mit 2:1 im Vorteil. Den ersten Sieg landete Union-Oberschneeweide durch ein 3:1 (2:1)-Ergebnis gegen Weissensee 1900. Die Weissenseer verschenkten den

verdienten Ausgleich durch Auslassen eines Elfmeters. Das zweite Suspensionspiel des Tages zwischen dem Berliner Sportverein 1892 und dem Ballspielverein Luckenwalde wird wohl auch neu angesetzt werden müssen, denn die Parteien trennten sich beim Stande 2:2 (1:1). Ein „Unentschieden“ wird dem sieggewohnten B. S. V. wohl kaum genügen.

Im Gesellschaftsspiel

triumphierte der V. T. L. Leipzig über die Kombination Viktoria-Tennis-Borussia mit 5:4 (1:3), nachdem die Berliner schon mit 3:0 geführt hatten. Hertha-B.S.C. fertigte Wacker-Halle mit 3:2 (1:2) ab, und Tasmania und der S. C. Charlottenburg spielten unentschieden 2:2 (0:0).

In der Kreisliga

wurden nachstehende Resultate erzielt: Nordkreis: V. T. B. Hermsdorf-Concordia-Wittenau 3:3, Niederschönhausen-Viel 0:1, Zehlendorf-Athen, A. nicht angetreten, Halley-Concordia-Oranien 3:2, Moosow-Corona 1:1. Ostkreis: Politzspartverein-01 1907:1, V. T. B. Pankow-Berag 5:1, Hanna-Concordia 0:1, Hertha-Weissensee-S. C. Kalkberg 3:3, Jaronia-L. S. C. 0:0. Westkreis: Britz 3:2, Wedding-Berminnis 3:1, Schwartz-Weissensee 0:1, D. H. K. Luckenwalde 1:1, V. T. B. Britz 3:2, Wedding-Berminnis 3:1, Wacker 3:1, S. C. Charlottenburg 1:1, Viktoria 1:1, S. C. Brandenburg-Ballspielklub-Zehlendorf 1:1.

Motocadennnen auf Gasbahnen

Nach dem Muster der australischen Gasbahnen wurden in London erstmalig durch die Landesgruppe Nordwest des Deutschen Motorradfahrerverbandes auf dem Geläuf der Hannoverischen Pferderebahn Motocadrennen statt, an denen einige der besten deutschen Fahrer teilnahmen. Die Rennen, zu denen mehr als 15000 Zuschauer erschienen waren, erwiesen sich für die Fahrer als recht anstrengend, aber nicht minder interessant und kampfreich. Die beste Zeit des Tages fuhr Brand-München (Hocker) mit einem Stundenmittel von 90,05 Kilometer heraus,



Wann wird es auch bei uns eingeführt? Der englische Fussballverband führt jetzt zur besseren Uebersicht für die Zuschauer die Nummerierung der Spieler von 1 bis 11 ein.